

Ja! sie leben! ein herrliches Leben, welches die Erde
 nicht zu entzünden, nicht zu empfangen vermocht; und ihr Auge
 sieht auf mich, der ich eher verdiente, ein Todter zu heißen,
 zärtlich herab; und über mich weint ihr himmlisches Mitleid.
 Hier ist die Einsamkeit, bey mir; und hier ist die Wüste.
 Aber das Grab! wie reich an Leben ist das, wie bevölkert!
 Hier, hier sind die melancholischen Grüfte der Schöpfung:
 hier das Thal der Leichen, das Traurige dunkler Cypressen:
 hier das Land der Erscheinungen, nichts bedeutender Geister.
 Alles, alles auf Erden ist Schatten: alles ist Wesen
 über ihr. Wer das Gegentheil lehrt, hat den Glauben der Thorheit:
 Wie ist alles wesentlich da, wo kein Wechsel sich findet!

Hier liegt das Wesen in Knospen versteckt, im dämmernden
 Morgen:

Dies ist bloß der Schlummer, der Vorhof künftiger Tage.
 Noch ist der Schauplatz des Lebens verschlossen, nichts sprengt
 get die Miegel,
 nichts entfernt den rohen Klumpen der hindernden Erde,
 nichts versezt uns ungebohrne Kinder des Daseyns
 in die Freyheit, ohne, die starken Hände des Todes.
 Nur um ein wenig ist der vom wirklichen Leben entfernt,
 er, der noch nicht tüchtig erkannt, sich ums Licht zu bewerben,
 künftig, noch ungebohren, im Vater schlummernd versteckt liegt.
 Ungebohrene müssen wir seyn, bis die Schale durchbrochen,
 bis wir durch das uns umringende Blau ins Leben gedrungen,
 das den Göttern, und, welche Entzückung! den Menschen be-
 stimmt ist. Doch